

Umfrage zur Nutzung des Lehrwerks *Studienweg Deutsch* – Ergebnisse und Analyse¹

Du Rong
(Beijing)

Kurzzusammenfassung: Das Lehrwerk *Studienweg Deutsch* ist das gegenwärtig am häufigsten an chinesischen Hochschulen im *Grundkurs Deutsch* innerhalb des Bachelor-Studiengangs Germanistik eingesetzte Lehrwerk. Für die in diesem Aufsatz vorgestellte Umfrage wurden insgesamt mehr als 1.500 Studierende und 66 Lehrkräfte von 18 chinesischen Hochschulen um ihre Einschätzung des Lehrwerks gebeten. Im Wesentlichen liefert die Umfrage folgende Erkenntnisse: Lehrwerke im Allgemeinen bilden nach wie vor die Basis des Deutschunterrichts in China. Studierende und Lehrkräfte sind mit dem *Studienweg Deutsch* insgesamt zufrieden. Sie bewerten die Umsetzung der gängigen, traditionelleren Aspekte des Lehrwerks als höher und sehen Defizite im Bereich Aktualität, interkulturelle Kommunikation und Förderung der Selbstlernkompetenz. Ausgehend von diesen Erkenntnissen werden Vorschläge zur Verbesserung zukünftiger Lehrwerke sowie Anregungen zur Intensivierung der Lehrwerkforschung gegeben.

1 Konzeption und Durchführung der Umfrage

Nach den vom chinesischen Bildungsministerium herausgegebenen Rahmenplänen² für den Bachelorstudiengang Germanistik an Hochschulen beträgt die Gesamtstudienzeit vier Jahre und gliedert sich in Grund- und Hauptstudium, bestehend aus je vier Semestern. Für das Grundstudium ist *Grundkurs Deutsch* vorgesehen. Dieser macht über die Hälfte der erforderlichen Leistungspunkte für das Grundstudium aus. In dem Kurs erwerben die Studierenden Basiskenntnisse über die deutsche Sprache und entwickeln neben ihrer sprachlichen Kompetenz ebenfalls ein Verständnis für die deutsche Kultur und Gesellschaft sowie interkulturelle Kompetenzen. Daher ist die Untersuchung über die Anwendung der Lehrwerke für den *Grundkurs Deutsch* von integraler Bedeutung. Bei dem vierbändigen Lehrwerk *Studien-*

¹ Unterstützt durch „Fundamental Research Funds for the Central Universities“ und „Research Funds of Renmin University of China“ (+14XNC004).

² An Chinas Hochschulen dienen die zentralen Rahmenpläne seit jeher als wichtige Grundlage für die Erstellung von Lehrwerken sowie für die Planung und Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts. Seit 1949 sind Rahmenpläne für den Bachelor-Studiengang Deutsch fünfmal (1956, 1980, 1987, 1992 / 1993, 2006) herausgegeben worden.

weg *Deutsch*³ handelt es sich um das jüngste und zugleich momentan am häufigsten im *Grundkurs Deutsch* eingesetzte Deutschlehrwerk Chinas, weshalb diesem innerhalb der Deutschlehre im Land eine besondere Rolle zukommt.

Im Vorwort wird über die bei der Erstellung des Lehrwerks verfolgten Prinzipien und Ziele informiert, die sich am *Rahmenplan für das Grundstudium im Fach Deutsch an Hochschulen und Universitäten in China* (1992)⁴ und am *Rahmenplan für den Bachelorstudiengang Germanistik an chinesischen Hochschulen und Universitäten* (2006)⁵ orientieren. Zentral ist demnach die Förderung der kommunikativen Kompetenz,⁶ aber auch die Entwicklung der interkulturellen Kompetenz und der Selbstlernkompetenz sowie die Vermittlung eines umfassenden, authentischen und pluralistischen Deutschlandbildes wird als Ziel genannt.

Die erste Veröffentlichung im Jahr 2004 liegt bereits 16 Jahre zurück. Um ein klareres Bild über die Verwendung des Lehrwerks *Studienweg Deutsch* im *Grundkurs Deutsch* und das Erreichen oder Nicht-Erreichen der Lehrziele von den Rahmenplänen zu erhalten, wurde im Jahr 2016 eine Umfrage durchgeführt und über 1.500 Studierende und 66 Lehrkräfte im Grundstudium von insgesamt 18 chinesischen Hochschulen befragt. Studierende und Lehrkräfte erhielten jeweils eigene angepasste Fragebögen, in denen sie sich unter anderem zu den folgenden Punkten äußern sollten:

1. Allgemeine Einschätzung der Lehrsituation für Studierende und Lehrkräfte im Grundstudium des Bachelorstudiengangs Germanistik an chinesischen Hochschulen
2. Nutzungsverhalten und Einzelbewertung der Lehrwerkabschnitte
3. Gesamtbewertung des Lehrwerks
4. Rolle des Lehrwerks im Grundstudium

³ Liang, Min u. a. (Hg.), *Studienweg Deutsch* (4 Bände). Beijing 2004-2009.

⁴ Deutsch-Arbeitsgruppe der Fachkommission zur Anleitung und Beratung des Fremdsprachenunterrichts an Hochschulen und Universitäten des Erziehungsministeriums (1992): *Rahmenplan für das Grundstudium im Fach Deutsch an Hochschulen und Universitäten in China*. Beijing 1992.

⁵ Deutsch-Arbeitsgruppe der Fachkommission zur Anleitung und Beratung des Fremdsprachenunterrichts an Hochschulen und Universitäten des Erziehungsministeriums (2006): *Rahmenplan für den Bachelorstudiengang Deutsch an chinesischen Hochschulen und Universitäten*, Shanghai 2006.

⁶ Seit der Zeit der Reform- und Öffnungspolitik hat der Bedarf an Fachkräften für den Fremdsprachensektor mit dem rasanten Wirtschaftswachstum und der zunehmenden Internationalisierung zugenommen. Die kommunikative Unterrichtsmethode, die damals in westlichen Ländern bereits breite Anwendung fand, hielt im Zuge dessen auch in China Einzug. Die chinesische Bildungsbranche erkannte auch zunehmend die Bedeutung interkultureller Kompetenzen an und bezog sie in den Fremdsprachenunterricht ein. In den Rahmenplänen von 1992 und 2006 stand die Förderung der fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit an erster Stelle.

5. Einschätzung des Grundkurses Deutsch
6. Schwierigkeiten bezüglich Lehre, Lehrerfortbildungen und Erwartungen an künftige Lehrwerke und die Deutschlehre.

Von den Studierenden wurden 1.539 Fragebögen zurückgesandt, 1.378 (90%) davon waren gültig. Die Lehrkräfte sandten insgesamt 66 zurück, von denen 64 (97%) gültig waren. Die Ergebnisse beziehen sich auf die gültigen Fragebögen.

Nur 64 von 1.378 (4,9%) befragten Erst- und Zweitsemesterstudierenden gaben an, bereits vor Beginn des Germanistikstudiums Deutsch gelernt zu haben. Die große Mehrheit begann ihr Studium ohne Vorkenntnisse.

Unter den 66 befragten Deutschlehrkräften befanden sich ein Professor, 15 außerordentliche Professoren (vergleichbar mit dem anglo-amerikanischen „Associate Professor“), 44 Lektoren und 6 Lehrassistenten. Die befragten Professoren und außerordentlichen Professoren lehren vorwiegend an Universitäten und Fremdsprachenhochschulen, die Lektoren bilden aufgrund ihrer hohen Anzahl an allen Instituten das Rückgrat des Grundstudiums. Das fachliche Niveau der Lehrenden ist mit einer Verteilung der akademischen Grade auf 21 Dokortitel, 43 Mastertitel und 2 Bachelorstitel sehr hoch. Der Großteil der befragten Lehrkräfte ist jungen bis mittleren Alters, wobei 79% bereits mehr als 5 Jahre Unterrichtserfahrung besitzen. Als Hauptplattformen für den akademischen Austausch und Fortbildungen geben die Befragten Lehrerfortbildungen in China, Fortbildungsprogramme der Goethe-Institute oder des DAAD, Gastaufenthalte an ausländischen Universitäten und Fremdsprachentagungen in China an.

2 Ergebnisse und Analyse der Umfrage

2.1 Aussprache (Vorkurs)

Dieser Abschnitt bildet eine eigenständige Einheit im ersten Band des Lehrwerks. Die Befragten wurden gebeten, den Abschnitt nach den Kriterien „Systematik“, „Aufbau“ und „Qualität der Übungen“ zu bewerten.

Aussprache (Vorkurs)		stimme zu	stimme eher zu	stimme teilweise zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Planmäßigkeit	Studierende	31.3%	49.9%	14.8%	3.4%	0.4%
	Lehrkräfte	33.8%	58.5%	7.7%	0%	0%

Sukzessiver Aufbau	Studierende	34.7%	46.9%	14.8%	3.2%	0.2%
	Lehrkräfte	33.3%	50.0%	15.2%	0%	0%
Qualität der Übungen	Studierende	30.6%	43.2%	19.4%	6.3%	0.3%
	Lehrkräfte	21.2%	50.0%	24.2%	1.5%	0%

Allen drei Aussagen stimmen Studierende und Lehrkräfte überwiegend zu oder eher zu (Planmäßigkeit: 81% / 93%; sukzessiver Aufbau: 82% / 83%; Qualität der Übungen: 74% / 71%), was auf eine vergleichsweise hohe Zufriedenheit mit dem Vorkurs zur Aussprache schließen lässt.

Motive						
		stimme zu	stimme eher zu	stimme teilweise zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Landeskunde deutschsprachiger Länder	Studierende	23.0%	42.5%	25.1%	9.1%	0.3%
	Lehrkräfte	16.7%	54.5%	25.8%	3.0%	0.0%
Landeskunde über China	Studierende	18.8%	36.7%	30.6%	13.5%	0.4%
	Lehrkräfte	7.7%	50.8%	26.2%	15.4%	0.0%
Lebensnähe	Studierende	27.4%	38.9%	24.5%	8.7%	0.4%
	Lehrkräfte	13.6%	40.9%	28.8%	16.7%	0.0%
Aktualität	Studierende	9.0%	23.2%	30.6%	32.1%	5.1%
	Lehrkräfte	3.1%	38.5%	32.3%	26.2%	0.0%
Abwechslungsreiche Gestaltung (Bilder, Fotos, Texte, Fragen, etc.).	Studierende	31.4%	37.4%	24.5%	6.1%	0.5%
	Lehrkräfte	24.6%	40.0%	24.6%	7.7%	3.1%

2.2 Lektionen und deren Bestandteile

Jede einzelne Lektion gliedert sich in die Bestandteile „Motive“, „Texte“, „Wörter“ und „Grammatik“.⁷ Studierende und Lehrkräfte wurden um ihre Einschätzung dieser vier Teile gebeten. Verglichen mit dem Abschnitt Aussprache ist beim Lektionsteil „Motive“ eine geringere Zufriedenheit festzustellen, Studierende und Lehrkräfte stimmen den Aussagen insgesamt seltener zu oder eher zu (abwechslungsreiche Gestaltung: 69% / 65%; Lebensnähe: 66% / 55%; Landeskunde deutschsprachiger Raum: 66% / 71%). Am niedrigsten liegt die Zustimmung bei den Aussagen über die Aktualität der Inhalte (32% / 42%) und die Vermittlung landeskundlichen Wissens über China (56% / 59%).

Texte							
			stimme zu	stimme eher zu	stimme teilweise zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Themen	Landeskunde deutschsprachiger Länder	Studierende	21.6%	47.2%	23.0%	8.0%	0.2%
		Lehrkräfte	12.1%	60.6%	21.2%	6.1%	0.0%
	Landeskunde über China	Studierende	16.9%	40.5%	30.2%	12.0%	0.4%
		Lehrkräfte	6.1%	40.9%	33.3%	19.7%	0.0%
	Förderung der interkul-	Studierende	20.2%	36.0%	30.0%	13.4%	0.4%

⁷ Das Lehrwerk orientiert sich an den Rahmenplänen von 1992 sowie 2006 und sieht die Vermittlung der kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen als Kernaufgaben an. Abgesehen von einer eigenständigen Einheit zur Aussprache im ersten Band ist jede Lektion um ein bestimmtes kommunikatives Thema herum aufgebaut und umfasst Motive, Lesetexte, Wortschatz, Grammatik und eine Vokabelliste. Um ein Bild von der Vermittlung des Sprachwissens und vom Erreichen und Nicht-Erreichen der Kernaufgaben durch die Bestandteile der Lektionen zu erhalten, werden die sprachlichen und pragmatischen Aspekte, wie Aktualität und Lebensnähe der Landeskunde, Qualität der Übungen usw. von Studierenden und Lehrern eingeschätzt.

	turellen Kompetenz	Lehrkräfte	9.2%	30.8%	44.6%	15.4%	0.0%
Inhalte	Lebensnähe	Studierende	26.6%	36.4%	26.8%	9.4%	0.9%
		Lehrkräfte	15.4%	32.3%	40.0%	12.3%	0.0%
	Aktualität	Studierende	10.2%	25.3%	31.1%	29.6%	3.8%
		Lehrkräfte	6.2%	32.3%	38.5%	23.1%	0.0%
Textsorten	Abwechslungreiche Auswahl	Studierende	27.6%	34.4%	24.0%	13.3%	0.7%
		Lehrkräfte	10.9%	32.8%	32.8%	21.9%	1.6%
	Förderung von Leseverständnis durch Bilder, Tabellen u. ä.	Studierende	30.7%	37.8%	24.0%	6.9%	0.5%
		Lehrkräfte	16.9%	44.6%	29.2%	9.2%	0.0%
Übungen	Förderung von Leseverständnis	Studierende	25.0%	45.3%	24.0%	5.2%	0.5%
		Lehrkräfte	12.3%	46.2%	29.2%	12.3%	0.0%
	Vielgestaltigkeit (Substitution, mündliche Übung u. ä.)	Studierende	37.2%	40.4%	19.1%	2.9%	0.4%
		Lehrkräfte	25.4%	34.9%	30.2%	9.5%	0.0%

Die Befragten sollten den Lektionsteil „Texte“ anhand der Kategorien „Themen“, „Inhalte“, „Textsorten“ und „Übungen“ bewerten. Mit 69% beziehungsweise 73% bei „stimme zu“ und „stimme eher zu“ zeigen sich Studierende und Lehrkräfte mit der Bezugnahme zu „Landeskunde deutschsprachiger Länder“ am zufriedensten, wobei die Zufriedenheit mit den Inhalten zu China bei 57% beziehungsweise 47% liegt. Am wenigsten stimmen die Befragten mit 56% beziehungsweise 40% der Aussage zu oder eher zu, dass die Themen die interkulturelle Kompetenz fördern. 63% der Studierenden

den beziehungsweise 48% der Lehrkräfte stimmen der Aussage zu oder eher zu, dass die Inhalte lebensnah sind; weitaus geringer liegt mit 36% beziehungsweise 39% die Zustimmung zur Aussage, dass die Inhalte aktuell sind. 62% der Studierenden beziehungsweise 44% der Lehrkräfte stimmen der Aussage zur Vielfalt der Textsorten zu oder eher zu, 69% beziehungsweise 62% stimmen der Aussage zu oder eher zu, dass begleitende Bilder, Tabellen und anderes zum Leseverständnis beitragen. Der Aussage, dass die Übungen zum Verstehen und Festigen des Stoffs beitragen, stimmen 70% der Studierenden beziehungsweise 59% der Lehrkräfte zu oder eher zu, 78% beziehungsweise 60% stimmen der Aussage zu oder eher zu, dass die Übungen vielfältig sind.

Es ist ersichtlich, dass die Studierenden mit dem Lektionsteil „Texte“ insgesamt zufriedener sind als die Lehrkräfte. Am wenigsten zufrieden sind Studierende wie auch Lehrkräfte hinsichtlich der chinesischen Themen, der Förderung der interkulturellen Kompetenz, der Lebensnähe und Aktualität der Textinhalte und der Vielfalt der Textsorten.

Wortschatz						
		stimme zu	stimme eher zu	stimme teilweise zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Vielfältigkeit	Studierende	36.1%	40.1%	19.7%	3.5%	0.6%
	Lehrkräfte	23.1%	49.2%	21.5%	6.2%	0.0%
Sinnvolle Strukturierung	Studierende	25.0%	39.0%	24.9%	9.9%	1.2%
	Lehrkräfte	16.7%	50.0%	22.7%	10.6%	0.0%
Bezug zum Hauptthema der Lektion	Studierende	34.0%	47.0%	16.6%	2.3%	0.0%
	Lehrkräfte	16.7%	63.6%	16.7%	3.0%	0.0%
Grammatik						
Effektivität der Grammatikübungen	Studierende	30.6%	40.5%	23.9%	4.6%	0.4%
	Lehrkräfte	12.5%	42.2%	31.3%	14.1%	0.0%
Nutzen der ergänzenden Bilder und Grafiken	Studierende	28.0%	39.1%	24.9%	7.0%	1.0%
	Lehrkräfte	16.7%	37.9%	36.4%	9.1%	0.0%
Aufbau der	Studierende	30.8%	45.1%	19.4%	4.1%	0.4%

Grammatik	Lehrkräfte	25.8%	54.5%	18.2%	1.5%	0.0%
Strukturierung	Studierende	28.8%	43.8%	18.9%	7.6%	0.9%
	Lehrkräfte	27.3%	59.1%	10.6%	3.0%	0.0%

Studierende und Lehrkräfte stimmen den Aussagen zu Wortschatzübungen (76% / 72%), Anordnung der Inhalte (64% / 67%) und Bezug zum Hauptthema der Lektion (81% / 80%) größtenteils zu oder eher zu. Ebenfalls sind die Befragten mit dem etappenweisen Aufbau des Grammatikteils überwiegend zufrieden (76% / 80%) und befinden ihn für gut strukturiert (73% / 86%). Im Vergleich dazu sind sie mit der Effektivität der Grammatikübungen weniger zufrieden (71% / 55%), ebenso mit dem Mehrnutzen der ergänzenden Bilder und Grafiken (67% / 55%). Insgesamt scheinen auch die Teile „Wortschatz“ und „Grammatik“ vergleichsweise gut auf die Ansprüche der chinesischen Studierenden abgestimmt zu sein.

2.3 Ganzheitliche Bewertung des Lehrwerks⁸

		sehr zufrieden	eher zufrieden	teilweise zufrieden	nicht sehr zufrieden	gar nicht zufrieden
Druckqualität	Studierende	47.0%	41.2%	10.0%	1.7%	0.1%
	Lehrkräfte	36.4%	50.0%	10.6%	3.0%	0.0%
Optischer Eindruck und Illustrationen	Studierende	30.3%	43.0%	18.4%	7.2%	1.1%
	Lehrkräfte	33.3%	40.9%	18.2%	7.6%	0.0%
Authentizität der Sprache	Studierende	22.4%	42.2%	25.5%	9.2%	0.7%
	Lehrkräfte	15.2%	36.4%	34.8%	12.1%	1.5%
Aktualität der landeskundlichen Inhalte	Studierende	9.8%	20.8%	33.6%	29.8%	6.0%
	Lehrkräfte	6.1%	36.4%	28.8%	27.3%	1.5%

⁸ Um ein ganzheitliches Bild der Anwendung des Lehrwerks zu erhalten, wurden Aspekte wie „Druckqualität“, „Illustration“, „Authentizität der Sprache“ und „Aktualität der landeskundlichen Inhalte“ u. a. berücksichtigt.

Hilfe bei Vorbereitung auf die landesweit einheitliche PGG	Studierende	15.7%	35.4%	34.5%	12.0%	2.5%
	Lehrkräfte	15.4%	44.6%	32.3%	7.7%	0.0%
Gesamteindruck	Studierende	16.7%	48.5%	28.9%	5.3%	0.4%
	Lehrkräfte	12.3%	47.7%	30.8%	9.2%	0.0%
Zufriedenheit mit den erzielten Lehr- und Lernerfolgen	Studierende	30.1%	47.0%	19.4%	3.1%	0.4%
	Lehrkräfte	9.2%	47.7%	36.9%	6.2%	0.0%
Zweckmäßigkeit des Lehrwerk-konzepts	Lehrkräfte	13.6%	40.9%	31.8%	12.1%	1.5%
Systematische Anordnung der Lehrinhalte	Lehrkräfte	15.4%	43.1%	33.8%	7.7%	0.0%

77% der Studierenden sind mit den durch den Einsatz des Lehrwerks im Deutschunterricht erzielten Lernerfolgen sehr zufrieden oder eher zufrieden, 23% sind teilweise oder nicht sehr zufrieden. Mit dem Lehrwerk insgesamt sehr zufrieden oder eher zufrieden sind 65% der befragten Studierenden, 35% gaben an, nur teilweise oder nicht sehr zufrieden zu sein. Es besteht hier also ein erhebliches Potential zur Verbesserung. Mit der Druckqualität des Lehrwerks sind 88% der Studierenden sehr oder eher zufrieden, mit dem optischen Eindruck und der Illustration 73% und mit der Authentizität der Sprache 64%. Mit nur 51% am wenigsten zufrieden sind die Studierenden mit dem Mehrwert des Lehrwerks für die Vorbereitung auf die landesweit einheitliche Prüfung für das Germanistikstudium PGG und der Aktualität der landeskundlichen Informationen 31%.

Im Vergleich dazu bewerten die Lehrkräfte das Lehrwerk etwas schlechter. So sind nur 60% mit dem Lehrwerk insgesamt und 57% mit den Unterrichtserfolgen sehr oder eher zufrieden. Mit der Druckqualität sehr oder eher zufrieden sind 86%, die Zufriedenheit mit der optischen Gestaltung liegt bei 74%. In den anderen Kategorien liegt die Zufriedenheit jeweils noch niedriger: Bei „Vorbereitung auf die PGG“ erreicht der 60%, bei „Systematische Anordnung der Lehrinhalte“ 58%, bei „Zweckmäßigkeit des Lehrwerk-konzepts“ 55%, bei „Authentizität der Sprache“ 51% und bei „Aktualität der landeskundlichen Inhalte“ 42%. Auch hinsichtlich des Aufbaus, der Sprache und der landeskundlichen Inhalte gibt es also noch Raum für Verbesserung.

Mit Rücksicht auf die langjährige Unterrichtserfahrung der Lehrkräfte mit dem Lehrwerk wurden sie zudem gebeten, ihre Einschätzung detaillierter abzugeben.⁹

	stimme zu	stimme eher zu	stimme teilweise zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
Vermittlung des Wortschatzes	13.6%	57.6%	25.8%	3.0%	0.0%
Vermittlung der Grammatik	28.8%	50.0%	21.2%	0	0.0%
Verbindung der Vermittlung sprachlichen Wissens mit der Förderung der sprachlichen Fähigkeiten	15.2%	40.9%	31.8%	12.1%	0.0%
Bezug zu den kulturellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen + politischen Realitäten deutschsprachiger Länder	9.1%	43.9%	27.3%	19.7%	0.0%
Förderung der kommunikativen Kompetenz der Studierenden	15.4%	40.0%	27.7%	16.9%	0.0%
Unterstützung der ergänzenden Lehrbücher „Arbeitsbuch“, „Hören und Sprechen“ und „Lesetraining“	16.9%	46.2%	20.0%	15.4%	1.5%
Förderung der Selbstlernkompetenz der Studierenden	12.3%	32.3%	32.3%	20.0%	3.1%
Förderung der Kreativität der Studierenden	7.7%	23.1%	26.2%	40.0%	3.0%

71% der Lehrkräfte stimmen zu oder eher zu, dass das Lehrwerk den deutschen Wortschatz gut vermittelt, bei der Frage nach der Vermittlung der

⁹ In den Rahmenplänen von 1992 und vor allem 2006 wurden außer der Vermittlung des Sprachwissens sowie der kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen auch die Aspekte Kompetenz des autonomen Lernens, Kreativität und Forschungskompetenz der Studierenden als wichtig für die Ausbildung qualifizierten Personals im 21. Jahrhundert erachtet.

deutschen Grammatik liegt der Anteil mit 79% noch höher. In allen anderen Bereichen nimmt die Zustimmung jedoch ab: nur 63% stimmen der Aussage zu, dass die ergänzenden Lehrbücher die Studierenden beim Deutschlernen unterstützen. 56% stimmen zu oder eher zu, dass das Lehrwerk die Vermittlung sprachlichen Wissens mit der Vermittlung sprachlicher Fähigkeiten verbindet. Knapp mehr als die Hälfte der Lehrkräfte, nämlich 55%, stimmen zu oder eher zu, dass das Lehrwerk die Förderung der kommunikativen Kompetenz in den Mittelpunkt stellt. 53% stimmen zu oder eher zu, dass thematisch Bezug auf die deutschsprachigen Länder genommen wird. Am wenigsten zufrieden sind die Lehrkräfte mit der Förderung der Kreativität der Studierenden (43%) und mit der Förderung der Kompetenz des autonomen Lernens (24%). Im Vergleich dazu lässt sich erkennen, dass die Lehrkräfte die traditionellen Aspekte der Fremdsprachenlehre im *Studienweg Deutsch* – also Wortschatz, Grammatik, intensives Üben der sprachlichen Fähigkeiten, Vorbereitung auf die PGG und die Wirksamkeit der ergänzenden Lehrbücher – besser umgesetzt sehen als den Aspekt der interkulturellen Kompetenz (i. e. kommunikative Kompetenz, Landeskunde) und Selbstlernkompetenz (i. e. selbstständiges Lernen, Förderung der Kreativität). Dieser Einschätzung liegt weit entfernt vom erklärten Schwerpunkt des Lehrwerks, die interkulturelle Kompetenz, die Kommunikationsfähigkeit und die Kreativität der Studierenden zu fördern.

2.4 Rolle von *Studienweg Deutsch* beim Deutschlernen im Grundstudium¹⁰

Um herauszufinden, inwiefern das Lehrwerk *Studienweg Deutsch* auch für das Deutschlernen verwendet wird, wurden die Studierenden gebeten, sich zur Auswahl von Lernmaterialien, der Rolle von Lehrwerken an sich und der Häufigkeit der Verwendung vom Lehrwerk im Unterricht zu äußern.

Nach Unterrichtschluss am häufigsten verwendete Lernmaterialien



¹⁰ Oben wurde die tatsächliche Verwendung des Lehrwerks bewertet und analysiert. In den Teilen 4, 5 und 6 wurde die Verwendung des Lehrwerks aus anderen Gesichtspunkten betrachtet, nämlich „Rolle des Lehrwerks beim Deutschlernen im Grundstudium“, „Lehrsituation vom Grundkurs Deutsch“ und „Probleme beim Lehren und Lernen“.

Aus dem Diagramm geht hervor, dass das Lehrwerk bei den Studierenden mit einer Nutzungsrate von 90% an erster Stelle steht, wenn es um das eigenständige Lernen nach dem Unterricht geht. Auf Platz zwei kommen mit 45% Lernstoffe, die von Lehrkräften vorbereitet worden ist, gefolgt von Multimedia-Material mit 43% auf Platz drei. Eine Nutzungsrate von 50% ergab sich für andere Lernmittel. „*Studienweg Deutsch* ist also das bevorzugte Lernmaterial der Studierenden, die sich im Grundstudium befinden.

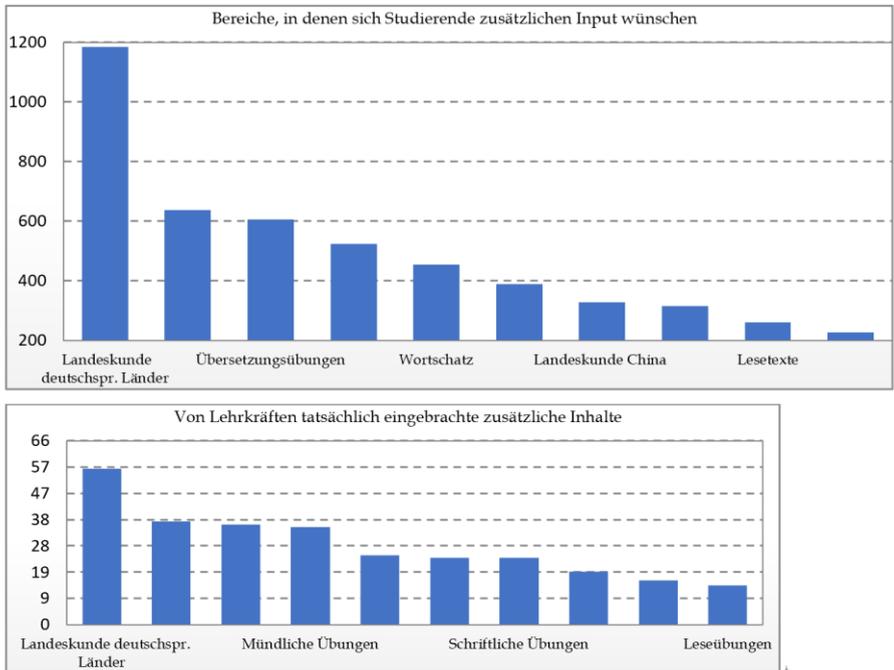
Wie wichtig oder hilfreich ist <i>Studienweg Deutsch</i> beim Deutschlernen und Verbessern der Sprachkompetenz?					
	sehr wichtig	eher wichtig	durchschnittlich wichtig	nicht sehr wichtig	gar nicht wichtig
Studierende	57,0%	36,5%	5,8%	0,7%	0,0%
Lehrkräfte	40,0%	53,8%	6,2%	0,0%	0,0%
Wie häufig wird das Lehrwerk im Unterricht eingesetzt?					
	sehr häufig	eher häufig	durchschnittlich häufig	eher selten	sehr selten
Studierende	54,6%	42,4%	2,5%	0,6%	0,0%
Lehrkräfte	60,9%	35,9%	3,1%	0,0%	0,0%

Sowohl 94% der Studierenden als auch der Lehrkräfte sind der Ansicht, dass *Studienweg Deutsch* für das Deutschlernen und die Verbesserung der Sprachkompetenz sehr wichtig oder eher wichtig ist. 97% der Studierenden und auch der Lehrkräfte sind der Ansicht, dass das Lehrwerk sehr oder eher häufig im Unterricht zum Einsatz kommt, angemessen ergänzt durch andere Lehrmaterialien.

Aus diesen Ergebnissen geht hervor, dass *Studienweg Deutsch* für das Deutschlernen im Grundstudium Chinas eines der wichtigsten Lehrmaterialien darstellt. Es zeigt sich aber auch, dass sich Studierende und Lehrkräfte sehr stark auf das Lehrwerk verlassen, was dem selbstständigen Lernen und der Kreativität der Studierenden wenig zuträglich ist. Gleichzeitig bedeutet es, dass an das fachliche Niveau der Lehrkräfte, die Qualität und die zweckmäßige Nutzung des Lehrwerks höhere Ansprüche gestellt werden müssen.

2.5 Lehrsituation im *Grundkurs Deutsch*

Die Studierenden wurden dazu befragt, in welchen Bereichen sie sich von den Lehrkräften zusätzlichen Input wünschen. Gegenübergestellt wurden die Ergebnisse dem, was die Lehrer tatsächlich an zusätzlichen Inhalten und Übungen in den Unterricht einbringen.

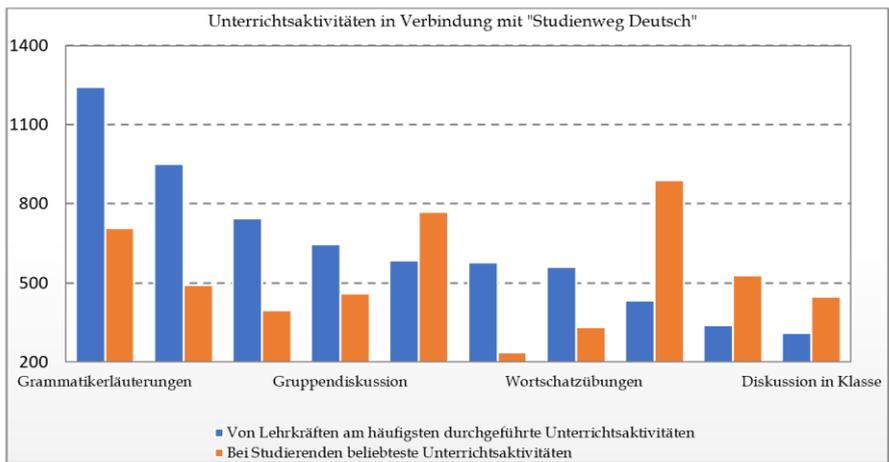


Mit Landeskunde, mündlichen Übungen, Übersetzungsübungen und Hörverständnisübungen wünschen sich die Studierenden genau in den vier Bereichen mehr zusätzliche Inhalte von den Lehrkräften, die für interkulturelle Kompetenzen essenziell sind und die praktische Anwendung der Sprache betonen. In den anderen Kategorien ist die Gewichtung bei Studierenden und Lehrkräften nahezu identisch. Die von den Lehrkräften am häufigsten mit entsprechenden Inhalten ergänzten Bereiche sind in absteigender Reihenfolge Landeskunde, Übersetzungsübungen, Wortschatz, mündliche Übungen und Materialien zur chinesischen Landeskunde. Diese relativ große Übereinstimmung zeigt, dass auch die Lehrkräfte auf die Förderung der kommunikativen Kompetenz ihrer Studierenden Wert legen.

Eine weitere Erkenntnis aus den obigen Daten ist, dass die Studierenden eine Fremdsprache nicht ausschließlich mit einem Lehrwerk erlernen möchten. Ein Grund dafür ist, dass Lehrwerke allein nur ein begrenztes Spektrum

an Übungen und Aktivitäten abdecken können, wodurch der Sprachunterricht auf die Studierenden oft trocken und fernab der sprachlichen Realität wirkt. Sie wünschen sich vielmehr authentische Übungen und Gruppenaktivitäten sowie lebensnahe, ungezwungene und ansprechende Methoden für das Erlernen einer Fremdsprache. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass sich die Lehrkräfte zwar wie zuvor angesprochen sehr stark auf das Lehrwerk verlassen, aber dennoch auch häufig eigene Übungen und Inhalte auf Grundlage der Lehrwerkinhalte in ihren Unterricht einbauen.

Studierende und Lehrkräfte wurden weiterhin zu verschiedenen Aktivitäten im Sprachunterricht befragt. Dabei sollten die Studierenden angeben, welche Aktivitäten die Lehrkräfte am häufigsten durchführen und welche Aktivitäten sie selbst am meisten mögen.



Aus der Grafik geht hervor, dass Erläuterungen zur Grammatik, Satzbauübungen, Strukturanalysen und Gruppendiskussionen die von Lehrkräften am häufigsten durchgeführten Aktivitäten im Unterricht sind. Diese Aktivitäten werden von der Lehrkraft angeleitet und drehen sich um im Lehrwerk bereits besprochene Inhalte. Die unter den Studierenden beliebtesten Aktivitäten sind Einführungen zu kulturellen Themen, Spiele und Theater, Erläuterungen zur Grammatik und multimediales Lernen. Bei diesen Aktivitäten stehen die Studierenden im Mittelpunkt, wodurch sie die Sprache verstärkt praktisch einsetzen und sich Kulturwissen aneignen. Während die Lehrkräfte also vorwiegend an traditionellen Lehrmethoden und -inhalten festhalten, wünschen sich die Studierenden, dass sie während des Unterrichts mehr Gelegenheit zur praktischen Anwendung der Sprache und zur Entwicklung ihrer interkulturellen Kompetenzen bekommen.

Abschließend wurden die Studierenden um ihre Meinung zur gegenwärtigen Lehrsituation im *Grundkurs Deutsch* gebeten. 23% gaben an, dass sie den

von ihnen besuchten *Grundkurs Deutsch* als heuristisch¹¹ ansehen, da viele verschiedene Lehr- und Übungsformen angewendet werden und die Studierenden sehr häufig aktiv einbezogen werden. 59% der Studierenden sehen den *Grundkurs Deutsch* als zumindest teilweise heuristisch an. 18% finden, dass im *Grundkurs Deutsch* größtenteils die Lehrkraft referiert und die Studierenden nur passiv lernen. Hinsichtlich der Lehrmethoden sind also noch erhebliche vor allem zielorientierte Verbesserungen angebracht.

2.6 Probleme innerhalb Lehre und Lehrerfortbildung sowie Erwartungen an zukünftige Lehrwerke und Unterrichtskonzepte

Bei den Fragen bezüglich der Probleme innerhalb der Deutschlehre sollten Studierende und Lehrkräfte die auf dem Fragebogen vorgegebenen Problembereiche absteigend nach deren Bedeutsamkeit ordnen. Die überwiegende Mehrheit der Studierenden sieht die größte Schwierigkeit beim Deutschlernen im Mangel einer deutschsprachigen Lernumgebung sowie in fehlenden Austausch- und Verwendungsmöglichkeiten der Sprache. Das heißt, dass sich die Studierenden mehr Chancen zur praktischen Anwendung der deutschen Sprache wünschen, da sie nur so ihre Sprachkompetenz effektiv ausbilden können. Daneben geben die Studierenden fehlende Motivation und Lehrwerke von mittelmäßiger Qualität als weitere Hindernisse beim Deutschlernen an.

Die Lehrkräfte stimmen mit den Studierenden darin überein, dass die fehlende deutschsprachige Lernumgebung die größte zu bewältigende Hürde in der Deutschlehre darstellt. Weitere Erschwernisse sind nach Auskunft der befragten Lehrkräfte die veralteten Länderinformationen in den Lehrwerken, eine zu hohe Anzahl an Studierenden pro Kurs, eine zu geringe Auswahl an guten Lehrmaterialien und fehlende Fortbildungsmöglichkeiten sowie Plattformen für den Austausch mit Kollegen, aber auch die kaum vorhandenen Möglichkeiten, das eigene Sprachniveau zu erhöhen.

Die Lehrkräfte wurden zudem gefragt, wie man den *Studienweg Deutsch* besser im Unterricht einsetzen und die Qualität der Lehre verbessern könnte. Häufig genannte Vorschläge sind eine umfangreichere Vermittlung landeskundlichen Wissens, die Vervollkommnung der Lehrwerke wie auch Lehrerfortbildungen und eine Verbesserung des fachlichen und didaktischen Niveaus der Lehrkräfte.

Überdies wurden die Lehrkräfte gefragt, ob sie an einer eigens auf den *Studienweg Deutsch* abgestimmten Fortbildung teilgenommen haben. Nur 28% der Befragten bejahten diese Frage, wobei sich die anderen 72% durchaus ein auf das Lehrwerk abgestimmte Training und auch weitere Lehrerfortbil-

¹¹ Ausgehend vom Kenntnisstand der Studierenden strukturiert die Lehrkraft den Unterricht und fördert eine positive, interessierte und selbstständige Lernhaltung.

dungen wünschen. Die Anforderungen an die Qualität der Lehrwerke und Lehrerfortbildungen sehen die Lehrkräfte in China also bei weitem noch nicht als erfüllt an.

Abschließend wurden Studierende und Lehrkräfte zu ihren Hoffnungen und Erwartungen bezüglich kommender Lehrwerke und der Zukunft des Deutschunterrichts befragt. Die Studierenden sind mit dem Unterricht insgesamt und dem fachlichen Niveau der Lehrkräfte eher zufrieden. Sie erhoffen sich jedoch verstärkt die Vermittlung aktuellerer landeskundlicher Informationen, abwechslungsreichere Übungen und mehr Sprachpraxis sowie Möglichkeiten, ihre Selbstlernkompetenz zu verbessern. Die Lehrkräfte wünschen sich ebenfalls, dass die Studierenden ihre Kompetenzen im Bereich des selbstständigen Lernens weiter ausbauen, aber auch, dass noch größere Bemühungen bei der Verbesserung der Lehrwerke unternommen sowie mehr Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte geschaffen werden.

3 Zusammenfassung und Anregungen

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass das Lehrwerk *Studienweg Deutsch* im Grundstudium der chinesischen Hochschulen nach wie vor die wichtigste Unterrichtsgrundlage darstellt. 66% der Studierenden sind mit dem Lehrwerk sehr zufrieden oder eher zufrieden, unter den Lehrkräften sind es mit 60% etwas weniger. Studierende und Lehrkräfte bewerten die traditionellen Lehr- und Übungsmethoden im Lehrwerk besser als die Bemühung des Lehrwerks, die Kompetenzen in den Bereichen interkulturelle Kommunikation und selbstständiges Lernen zu steigern. Im Ganzen gesehen ist das Lehrwerk vergleichsweise gut auf die Lerngewohnheiten der chinesischen Studierenden ausgelegt, wenngleich in sehr vielen Punkten Verbesserungen ratsam sind.

Zu den von Studierenden und Lehrkräften angesprochenen Problemen sollen nachfolgende noch einige Lösungsansätze vorgestellt werden. Zunächst sollte die Qualität der Lehrwerke weiter und beständig verbessert werden. Dazu ist es erstens wichtig, dass die Lehrbücher den Fokus auf die Grundlagen legen, also elementare, sprachliche Fähigkeiten vermitteln, zudem offen und flexibel gestaltet sind, indem sie die lebendige, vielfältige und interaktive Seite einer Sprache in authentischen Sprachkontexten darstellen. Dies führte auch dazu, dass sich die Studierenden besser ein zuverlässiges Wissen über Kultur und Geschichte der Zielsprachigen Länder aneignen und so ihre interkulturellen Kompetenzen stärken und sich persönlich weiterentwickeln. Zweitens sollte größerer Wert auf eine mehrdimensionale Gestaltung der Lehrwerke gelegt werden, die es den Studierenden ermöglicht, eigenständig, explorativ und situationsbezogen zu lernen. Drittens sollten die neuesten Erkenntnisse aus Linguistik, Psychologie und Pädagogik bei der Konzeption zukünftiger Lehrwerke berücksichtigt werden,

um dem akademischen Anspruch gerecht werdende, systematisch aufgebaute, aktuelle, interessante und offene Lehrbücher zu erstellen. Viertens sollten multimediale Inhalte in einem angemessenen Maße in die Lehrwerkgestaltung einbezogen werden.

Für die Umsetzung dieser Maßnahmen ist die Förderung der Lehrwerkforschung unerlässlich. In China liegt man damit bisher jedoch weit zurück. So mangelt es an systematischer theoretischer sowie praxisbezogener Forschung – Lehrwerke werden allzu häufig aufgrund der subjektiven Lehrerfahrung ausgewählt und beurteilt. Doch gerade diese wissenschaftliche Forschung legt die theoretische Grundlage für die Konzeption von Lehrwerken sowie für deren Verbesserung und Weiterentwicklung. Darüber hinaus muss ein einheitlicheres System für die Bewertung von Lehrwerken geschaffen werden, da nur so objektive und konstruktive Kritik gelingen und dem Anspruch der stetigen Verbesserung des Unterrichts und der Lehrwerke Rechnung getragen werden kann.

Aber auch die Fortentwicklung der Lehrbranche muss weiterhin gefördert werden. Das aktuelle Ziel in der Fremdsprachenbranche Chinas ist es, interdisziplinär ausgebildetes und internationalisiertes Personal fortzubilden. Dies verlangt nach sprachlich und fachlich qualifizierten Lehrern. Es ist deswegen notwendig, noch mehr Fortbildungsmöglichkeiten und auch Möglichkeiten für den nationalen und internationalen Austausch zu schaffen. Nur auf diese Weise können die Lehrkräfte einen Methodenwechsel schaffen, ihre eigene Rolle neu definieren und zu einer Verbesserung von Lehre und Forschung beitragen.

Abschließend ist es empfehlenswert, von der gesammelten Erfahrung im Bereich der Fremdsprachenlehre vom Ausland zu lernen, um auf diese Weise die in der Ausbildung befindlichen Lehrkräfte weiter zu internationalisieren. Das kann im Klassenraum geschehen, sollte aber vor allem auch außerhalb des Klassenraums stattfinden. Denkbar ist die Einrichtung von Sprachzentren für Praktika, aber auch die Aufnahme von Programmen für den internationalen Austausch.